



Jessernigg

Eine landtechnische Erfolgsgeschichte
mit krönendem Abschluss



1915 – 2025



Jessernigg

Über ein Jahrhundert technischer Exzellenz, Innovationskraft und unternehmerischem Weitblick, das ist die Geschichte von Jessernigg.

Von den ersten handgeschmiedeten Maschinen bis hin zu modernen Anlagen für Landwirtschaft und Pflanzenschutz hat unser Unternehmen stets Maßstäbe in Präzision, Technik und nachhaltigem wirtschaftlichem Handeln gesetzt.

Diese Unternehmenschronik erzählt nicht nur von Produkten, sondern von Menschen, Ideen und Entscheidungen, die Jessernigg zu dem gemacht haben, was es heute ist.

Für mich persönlich war die Firma Jessernigg immer weit mehr als ein Arbeitsplatz.

Obwohl ich nur rund ein Vierteljahrhundert als Geschäftsführer die Letztverantwortung trug, bin ich seit meiner Geburt mit dem Unternehmen verbunden und in der Familientradition tief verwurzelt. Bereits meine Eltern haben vor mir den Betrieb mit großer Hingabe geführt.

Ich bin in diesem Betrieb aufgewachsen. Viele Entscheidungen, viele Momente unseres Lebens standen im Dienst des Unternehmens. Das war nicht immer leicht, und dennoch war es immer erfüllend. Der konstant gute Weg, den wir gemeinsam gegangen sind, hat uns darin bestärkt.

Unser wirtschaftlicher Erfolg, das behutsame Wachstum und unsere Bodenständigkeit waren immer mit Handschlagqualität verbunden.

Nun hat sich für uns eine einmalige Gelegenheit ergeben. Der Verkauf unserer Hauptliegenschaft an einen Großkonzern bringt mich und meiner Familie in finanzielle Unabhängigkeit, die wir allein durch unsere Arbeit in dieser Form kaum hätten erreichen können. Eine einmalige Gelegenheit!

Ich blicke mit großer Dankbarkeit auf eine arbeitsreiche, erfolgreiche und zugleich schöne Zeit zurück, die von harter, aber erfüllender Arbeit geprägt war. Unsere großartigen Kunden und langjährigen verlässlichen Lieferanten haben uns immer begleitet. Fast immer ist es uns gelungen, im besten Einvernehmen mit Mitarbeitern, Partnern und Kunden zu handeln.

Besonders mit Stolz erfüllt mich, dass wir in herausfordernden Zeiten einen wirtschaftlich außergewöhnlich guten Abschluss erzielen konnten. Was übrig bleibt ist ein familiäres Lebenswerk. Über Generationen hinweg entstand durch Fleiß, Verantwortungsbewusstsein und auch etwas Glück ein wertvoller Bestand an Immobilien und Liegenschaften.

Mit meinen 50 Jahren sehe ich mich noch lange nicht am Ende meines beruflichen Weges. Ich werde auch künftig in verschiedenen Bereichen aktiv bleiben, allerdings mit einem deutlich geringeren Arbeitspensum und der Freiheit, neue Ideen und Interessen zu verfolgen.

Mein Dank gilt allen, die mich und unser Unternehmen auf diesem Weg begleitet haben. Ohne unsere Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter wäre diese Geschichte nicht möglich gewesen.

Lidauer Jochen, 2025

Impressum / Herausgeber:

Jessernigg & Co GmbH
Fichtenstraße 19, 4614 Marchtrenk

1. Auflage 2025

Der verwendete Filmstreifen auf der ersten und der letzten Seite basiert auf einer Grafik von [starline / Freepik](#).

Dieses Fotobuch wurde ausschließlich für private Zwecke erstellt und dokumentiert die Historie der Firma.

Unsere Wurzeln

Technik aus der Familie - der Anfang von Jessernigg

ab etwa 1915–1921

1921

Die Geschichte von Jessernigg beginnt nicht mit einer großen Maschine, sondern mit einem Handwerk und mit einer Familie, in der Technik und Erfindergeist zur Alltagskultur gehörten.

1938

Viktor Jessernigg, geboren im Jahr 1890, war Kupferschmied. Dieser Beruf verlangte damals viel Können, Geduld und ein Gespür für Metall.

1947

Er wuchs in Stockerau / NÖ auf, wo sein Vater, Josef Jessernigg sen., bereits seit 1890 eine Metallwarenfabrik führte. Dort wurden Branntweinbrenneräte, Futterdämpfer, Kupferwaren und Geräte zur Schädlingsbekämpfung hergestellt, alles Dinge, die für die landwirtschaftlichen Betriebe der damaligen Zeit unverzichtbar waren.

1966

In diesem Umfeld lernte Viktor früh, was es heißt, Maschinen zu bauen und was gute Technik ausmacht. Gemeinsam mit seinem Bruder Josef (der später den elterlichen Betrieb weiterführte), arbeitete er in der Werkstatt des Vaters mit.

1980

Um 1915 begann Viktor, eigene Wege zu gehen. Seine Leidenschaft galt zunehmend den Brückenwaagen, die er mit viel technischem Feingefühl entwickelte. Gleichzeitig baute er immer wieder Sondermaschinen für die Landwirtschaft, solide, zweckmäßige Geräte, die das Leben am Hof erleichterten.

1992

1921 wagte Viktor schließlich den Schritt in die Selbstständigkeit. Gemeinsam mit Josef Urban gründete er das Unternehmen Viktor Jessernigg & Urban. Der Firmenname „JESSUR“ (abgeleitet aus den beiden Nachnamen) wurde bald zu einem Begriff und war der erste große Meilenstein in einer Geschichte, die noch viele Jahrzehnte weitergeschrieben werden sollte.

1996

2000

2003

2008

2023

2025

- | | |
|------|--|
| 1921 | Gründung Viktor Jessernigg & Urban |
| 1938 | Neuer Standort in der Schießstattgasse |
| 1947 | Wiederaufbau nach dem Krieg unter Hermann Wiesmayr |
| 1966 | Übergabe an Hedwig Wiesmayr & Wolfgang Gruber |
| 1980 | Otto Prosenbauer wird Gesellschafter |
| 1992 | Übernahme durch Gerhard & Elisabeth Lidauer, Firmensitzverlegung nach Marchtrenk |
| 1996 | Produktionsverlagerung nach Marchtrenk (Hovalstraße), Stockerau wird Zweigstelle |
| 2000 | Neubau in Stockerau |
| 2003 | Jochen Lidauer wird Geschäftsführer |
| 2008 | Neubau in Marchtrenk |
| 2023 | Investitionen in Logistik & Prozesse |
| 2025 | Krönender Abschluß der Erfolgsgeschichte |

Gründung & Aufbau

Mit Innovationen für die Landwirtschaft

1921–1938

Mit der Gründung des Unternehmens Viktor Jessernigg & Urban im Jahr 1921 begann ein neues Kapitel und eine Zeit des Aufbruchs. In der damaligen Prager Straße (heute Josef-Wolfskai-Straße) in Stockerau entstand eine kleine, aber ambitionierte Werkstatt, in der Präzision und Pioniergeist den Ton angaben.

Anfangs lag der Fokus auf der Produktion von Dezimal- und Brückenwaagen, doch schon bald wandte sich das junge Unternehmen den Herausforderungen der Landwirtschaft zu. Besonders im niederösterreichischen Weinviertel bestand großer Bedarf an Maschinen zur Obst- und Weinverarbeitung und an Geräten für den Pflanzenschutz, etwa zur Bekämpfung der Reblaus.



Mit handwerklichem Können und technischem Einfallsreichtum entstanden so neben Brückenwaagen auch Branntweinbrenngeräte und Anlagen für den chemischen Pflanzenschutz. Gefertigt wurden diese aus Kupfer und Messing. Sie waren robust, langlebig und unter dem Markennamen JESSUR weit über die Region hinaus bekannt.

Ein wichtiger Meilenstein war der Eintritt von Hermann Wiesmayr im Jahr 1924. Als technischer Entwickler prägte er das Unternehmen entscheidend und trieb die Produktentwicklung mit frischen Ideen voran. Die Werkstatt wuchs, neue Abteilungen wie Kupferhammerwerk, Dreherei, Schlosserei, Spenglerei und Apparatebau kamen hinzu.

Schließlich wurde der Platz zu eng: 1938 erwarb das Unternehmen ein neues, großzügiges Areal in der Schießstattgasse 47 in Stockerau. Rund 12.000 m² für moderne Fertigung und wachsende Ambitionen standen zur Verfügung. Zu dieser Zeit beschäftigte Jessernigg bereits etwa 50 Mitarbeiter und hatte sich als verlässlicher Partner der Landwirtschaft fest etabliert.

- | | |
|------|--|
| 1921 | Gründung Viktor Jessernigg & Urban |
| 1938 | Neuer Standort in der Schießstattgasse |
| 1947 | Wiederaufbau nach dem Krieg unter Hermann Wiesmayr |
| 1966 | Übergabe an Hedwig Wiesmayr & Wolfgang Gruber |
| 1980 | Otto Prosenbauer wird Gesellschafter |
| 1992 | Übernahme durch Gerhard & Elisabeth Lidauer, Firmensitzverlegung nach Marchtrenk |
| 1996 | Produktionsverlagerung nach Marchtrenk (Hovalstraße), Stockerau wird Zweigstelle |
| 2000 | Neubau in Stockerau |
| 2003 | Jochen Lidauer wird Geschäftsführer |
| 2008 | Neubau in Marchtrenk |
| 2023 | Investitionen in Logistik & Prozesse |
| 2025 | Krönender Abschluß der Erfolgsgeschichte |

Kriegsjahre & Umbruch

Herausforderungen in dunklen Zeiten

1939–1945

Mit Beginn des Zweiten Weltkriegs änderten sich auch für Jessernigg die Rahmenbedingungen grundlegend. Das Unternehmen wurde in die Rüstungsproduktion eingebunden und fertigte Bauteile für das Aggregat 4 (A4), eine ballistische Fernrakete, die später als erstes von Menschen geschaffenes Objekt den Weltraum erreichte.

Die Arbeit erfolgte im Zweischichtbetrieb und zeitweise standen rund 150 Mitarbeiter im Einsatz. Es war eine Zeit großer technischer Anstrengung, geprägt von Pflicht, Belastung und Widersprüchen. Trotz der schwierigen Umstände blieb das handwerkliche Können jener Jahre eine Basis, auf der nach dem Krieg neu aufgebaut werden konnte.

- 1921 Gründung Viktor Jessernigg & Urban
- 1938 Neuer Standort in der Schießstattgasse
- 1947 Wiederaufbau nach dem Krieg unter Hermann Wiesmayer
- 1966 Übergabe an Hedwig Wiesmayer & Wolfgang Gruber
- 1980 Otto Prosenbauer wird Gesellschafter
- 1992 Übernahme durch Gerhard & Elisabeth Lidauer, Firmensitzverlegung nach Marchtrenk
- 1996 Produktionsverlagerung nach Marchtrenk (Hovalstraße), Stockerau wird Zweigstelle
- 2000 Neubau in Stockerau
- 2003 Jochen Lidauer wird Geschäftsführer
- 2008 Neubau in Marchtrenk
- 2023 Investitionen in Logistik & Prozesse
- 2025 Krönender Abschluß der Erfolgsgeschichte

Wiederaufbau & Aufschwung

Neustart mit Pioniergeist

1945–1966

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs lag vieles in Trümmern, auch bei Jessernigg. Maschinen und Werkzeuge fehlten, Materialien waren kaum zu bekommen, und doch war der Wille zum Neubeginn stärker als alle Hindernisse. In der Landwirtschaft herrschte Aufbruchsstimmung, und der Bedarf an zuverlässigen Maschinen war größer denn je.

1947 übernahm Hermann Wiesmayr, der dem Unternehmen bereits seit 1924 als technischer Entwickler verbunden war, die Geschäftsführung und die Unternehmensanteile. Unter seiner Leitung begann eine Zeit des Wiederaufbaus und des Wachstums. Neue Bereiche wie eine Metallgießerei und eine Modelltischlerei entstanden, und das Produktspektrum erweiterte sich Schritt für Schritt.

Schon bald trugen Maschinen „Made by Jessernigg“ den Namen des Unternehmens über die Grenzen Österreichs hinaus. Das Portfolio reichte von Spritzmaschinen für den Pflanzenschutz, Schnapsbrennanlagen und Brückenwaagen über Obst- und Weinpressen bis hin zu hydraulischen Pressen und Pumpen. Auch Lizenzproduktionen, etwa für Solo-Motor-Rückenspritzen und Willmes-Weinpressen, gehörten zum Sortiment.

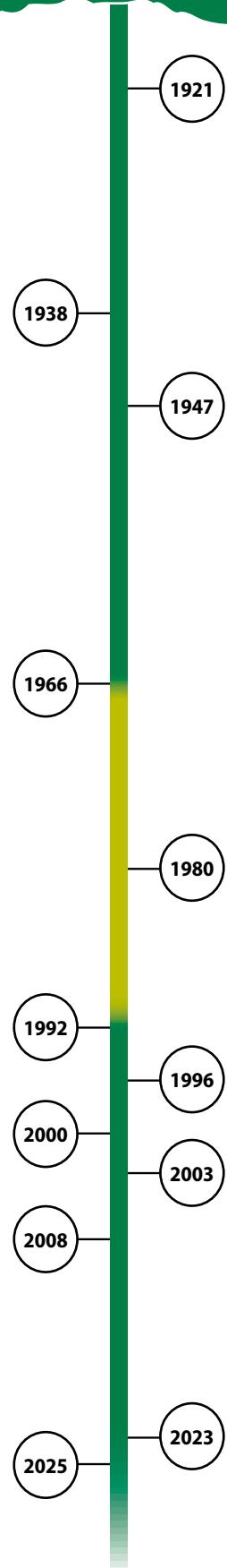
Diese Jahre waren geprägt von Erfindergeist, handwerklicher Qualität und dem unerschütterlichen Glauben an den Fortschritt. Das waren die Grundlagen, auf denen das Unternehmen weiter wachsen konnte.



- | | |
|------|--|
| 1921 | Gründung Viktor Jessernigg & Urban |
| 1938 | Neuer Standort in der Schießstattgasse |
| 1947 | Wiederaufbau nach dem Krieg unter Hermann Wiesmayr |
| 1966 | Übergabe an Hedwig Wiesmayr & Wolfgang Gruber |
| 1980 | Otto Prosenbauer wird Gesellschafter |
| 1992 | Übernahme durch Gerhard & Elisabeth Lidauer, Firmensitzverlegung nach Marchtrenk |
| 1996 | Produktionsverlagerung nach Marchtrenk (Hovalstraße), Stockerau wird Zweigstelle |
| 2000 | Neubau in Stockerau |
| 2003 | Jochen Lidauer wird Geschäftsführer |
| 2008 | Neubau in Marchtrenk |
| 2023 | Investitionen in Logistik & Prozesse |
| 2025 | Krönender Abschluß der Erfolgsgeschichte |

Nachfolge & Spezialisierung

Mit Weitsicht und Engagement



1966–1992

1966 ging das Unternehmen in die Hände der nächsten Generation über. Hedwig Wiesmayr und ihr Mann Wolfgang Gruber wurden Eigentümer von Jessernigg.

Unter der Führung von Wolfgang Gruber begann eine Phase des stetigen Wachstums. Die Belegschaft wuchs auf rund 135 Mitarbeiter an.

Mit der Übernahme der Gesellschaftsanteile durch Otto Prosenbauer im Jahr 1980 begann für Jessernigg eine entscheidende Phase. Seine klare Vision von technologischer Führerschaft führte zu einer strategischen Neuausrichtung. Als Teil einer Unternehmensgruppe nutzte das Unternehmen neue Synergien, um seine Stärken gezielt auszubauen. Der Fokus wurde bewusst auf die landwirtschaftlichen Kernprodukte gesetzt: Spritzmaschinen und Schnapsbrennereien.

Diese klare Sortimentskonzentration war ein Bekenntnis zur Spezialisierung. Mit einem hochqualifizierten Team aus ca. 30 ausgewählten Spezialisten gelang es, die Technologien kontinuierlich weiterzuentwickeln und Jessernigg in vielen Segmenten zum technischen Marktführer zu machen und in allen Bereichen neue Maßstäbe zu setzen.

Die folgenden Jahre standen ganz im Zeichen von Weitblick, Beständigkeit und der Konzentration auf das Wesentliche. Sie bildeten damit einen stabilen Grundstein für die nächsten Kapitel der Erfolgsgeschichte von Jessernigg.

- | | |
|------|--|
| 1921 | Gründung Viktor Jessernigg & Urban |
| 1938 | Neuer Standort in der Schießstattgasse |
| 1947 | Wiederaufbau nach dem Krieg unter Hermann Wiesmayr |
| 1966 | Übergabe an Hedwig Wiesmayr & Wolfgang Gruber |
| 1980 | Otto Prosenbauer wird Gesellschafter |
| 1992 | Übernahme durch Gerhard & Elisabeth Lidauer, Firmensitzverlegung nach Marchtrenk |
| 1996 | Produktionsverlagerung nach Marchtrenk (Hovalstraße), Stockerau wird Zweigstelle |
| 2000 | Neubau in Stockerau |
| 2003 | Jochen Lidauer wird Geschäftsführer |
| 2008 | Neubau in Marchtrenk |
| 2023 | Investitionen in Logistik & Prozesse |
| 2025 | Krönender Abschluß der Erfolgsgeschichte |

Neuer Standort – Neue Ära

Von Stockerau nach Marchtrenk

1992–2003

1992 begann für Jessernigg ein neues Kapitel.

Otto Prosenbauer übergab seine Gesellschaftsanteile an das Ehepaar Gerhard und Elisabeth Lidauer und an das Ehepaar Johann und Petra Forster. Im Zuge der Übergabe zog sich Otto Prosenbauer in den Ruhestand zurück.

Mit Gerhard Lidauer, einem gebürtigen Marchtrenker, übernahm ein Mann mit langjähriger Erfahrung und großem Engagement die Geschäftsführung. Er verlegte den Verwaltungssitz nach Marchtrenk in die Fichtenstraße, während Johann Forster die Leitung der Zweigstelle in Stockerau übernahm.

Die Produktion wurde in ein gemietetes Gebäude in der Josef Jessernigg-Straße in Stockerau verlegt, da das ursprüngliche Werksgelände in der Schießstattgasse 47 veraltet und für den spezialisierten Betrieb deutlich zu groß war.

1996 erfolgte ein entscheidender Schritt:

Die Fertigung von Spritzmaschinen für den Pflanzenschutz sowie von Schnapsbrennanlagen wurde nach Marchtrenk in ein Mietobjekt in die Hovalstraße verlegt. Der Standort in Stockerau blieb als Zweigstelle bestehen.

Im Jahr 2000 wurde in Stockerau, gegenüber dem Mietobjekt ein rund 3.000 m² großes Grundstück erworben. Dort entstand ein modernes Betriebsgebäude mit Maschinenhalle, Werkstatt und Lager. Das Mietobjekt wurde aufgegeben und die Zweigstelle übersiedelte an den neuen, werkseigenen Standort.

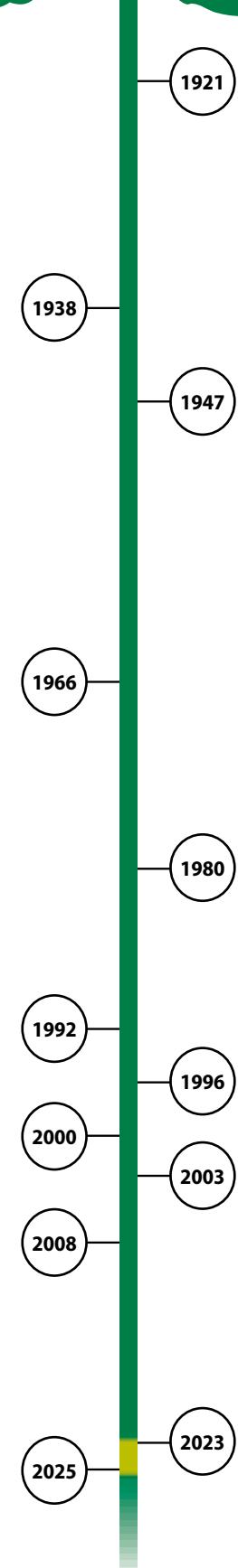
So begann in den 1990er Jahren eine neue Ära für Jessernigg, geprägt von Mut zur Veränderung, regionaler Verwurzelung und dem Willen, Bewährtes in die Zukunft zu führen.



- | | |
|------|--|
| 1921 | Gründung Viktor Jessernigg & Urban |
| 1938 | Neuer Standort in der Schießstattgasse |
| 1947 | Wiederaufbau nach dem Krieg unter Hermann Wiesmayr |
| 1966 | Übergabe an Hedwig Wiesmayr & Wolfgang Gruber |
| 1980 | Otto Prosenbauer wird Gesellschafter |
| 1992 | Übernahme durch Gerhard & Elisabeth Lidauer, Firmensitzverlegung nach Marchtrenk |
| 1996 | Produktionsverlagerung nach Marchtrenk (Hovalstraße), Stockerau wird Zweigstelle |
| 2000 | Neubau in Stockerau |
| 2003 | Jochen Lidauer wird Geschäftsführer |
| 2008 | Neubau in Marchtrenk |
| 2023 | Investitionen in Logistik & Prozesse |
| 2025 | Krönender Abschluß der Erfolgsgeschichte |

Die Zukunft gestalten

Mit Innovation und Kundenfokus zum Erfolg



2003– Anfang 2025

2003 übernahm Jochen Lidauer die Geschäftsleitung und führte das Unternehmen in eine neue Phase der Modernisierung und Spezialisierung.

2008 wurde ein 4.600 m² großes Grundstück in der Freilingerstraße 48 in Marchtrenk erworben, auf dem ein hochmodernes Produktionsgebäude errichtet wurde. Es umfasst metallverarbeitende Produktionsbereiche, Montagehallen, ein Warenlager, einen Verwaltungstrakt sowie einen ca. 250 m² großen Schauraum.

Im Jahr 2023 setzte Jessernigg neue Maßstäbe in Effizienz und Kundenorientierung. Sämtliche Betriebsabläufe wurden umfassend optimiert, um noch schneller, flexibler und zuverlässiger auf die Anforderungen des Marktes reagieren zu können. Parallel dazu erhielt die Zweigstelle Stockerau eine zentrale Rolle als modernes Logistik- und Versandzentrum und stellte damit die Weichen für weiteres Wachstum.

Mit der Entwicklung, Produktion und dem Vertrieb innovativer Feldspritzenanlagen für den chemischen Pflanzenschutz etablierte sich Jessernigg im gesamten deutschsprachigen Raum als technischer Vorreiter. Die Maschinen überzeugten durch außergewöhnlich hohe europäische Qualitätsstandards und durchdachte Lösungen, die in der Praxis Maßstäbe setzten.

Besonderes Ansehen erlangte Jessernigg dank seiner einzigartigen elektronischen Steuerungen, die den Wettbewerb technologisch übertrafen. Ergänzt wurde das erfolgreiche Portfolio durch hochwertige Schnapsbrennanlagen sowie Spritzmaschinen für den Wein- und Obstbau.



- | | |
|------|--|
| 1921 | Gründung Viktor Jessernigg & Urban |
| 1938 | Neuer Standort in der Schießstattgasse |
| 1947 | Wiederaufbau nach dem Krieg unter Hermann Wiesmayr |
| 1966 | Übergabe an Hedwig Wiesmayr & Wolfgang Gruber |
| 1980 | Otto Prosenbauer wird Gesellschafter |
| 1992 | Übernahme durch Gerhard & Elisabeth Lidauer, Firmensitzverlegung nach Marchtrenk |
| 1996 | Produktionsverlagerung nach Marchtrenk (Hovalstraße), Stockerau wird Zweigstelle |
| 2000 | Neubau in Stockerau |
| 2003 | Jochen Lidauer wird Geschäftsführer |
| 2008 | Neubau in Marchtrenk |
| 2023 | Investitionen in Logistik & Prozesse |
| 2025 | Krönender Abschluß der Erfolgsgeschichte |

Krönender Abschluß

Ein bewusst gewähltes Ende – als Zeichen des Erfolgs

06/2025

Auf dem wirtschaftlichen und technischen Höhepunkt erreichte das Unternehmen Mitte 2025 überraschend ein attraktives Angebot zur Veräußerung der Liegenschaft in Marchtrenk. Nach sorgfältiger Abwägung aller Faktoren entschied sich die Eigentümerfamilie für diesen außergewöhnlichen Schritt. Eine Entscheidung zur richtigen Zeit und eine einmalige Chance, die finanzielle Unabhängigkeit ermöglichte, wie sie durch das operative Geschäft allein niemals erreicht werden können.



Damit endet ein erfolgreiches Kapitel industrieller Innovation. Was bleibt, ist die beeindruckende Geschichte eines Unternehmens, das mit Pioniergeist, Know-how und Mut zur Veränderung einen bleibenden Fußabdruck hinterlassen hat. Jessernigg steht damit sinnbildlich für unternehmerische Weitsicht und die Fähigkeit, Chancen zu erkennen und zu nutzen, genau dann, wenn sie sich bieten.



- 1921 Gründung Viktor Jessernigg & Urban
- 1938 Neuer Standort in der Schießstattgasse
- 1947 Wiederaufbau nach dem Krieg unter Hermann Wiesmayr
- 1966 Übergabe an Hedwig Wiesmayr & Wolfgang Gruber
- 1980 Otto Prosenbauer wird Gesellschafter
- 1992 Übernahme durch Gerhard & Elisabeth Lidauer, Firmensitzverlegung nach Marchtrenk
- 1996 Produktionsverlagerung nach Marchtrenk (Hovalstraße), Stockerau wird Zweigstelle
- 2000 Neubau in Stockerau
- 2003 Jochen Lidauer wird Geschäftsführer
- 2008 Neubau in Marchtrenk
- 2023 Investitionen in Logistik & Prozesse
- 2025 Krönender Abschluß der Erfolgsgeschichte

Historischer



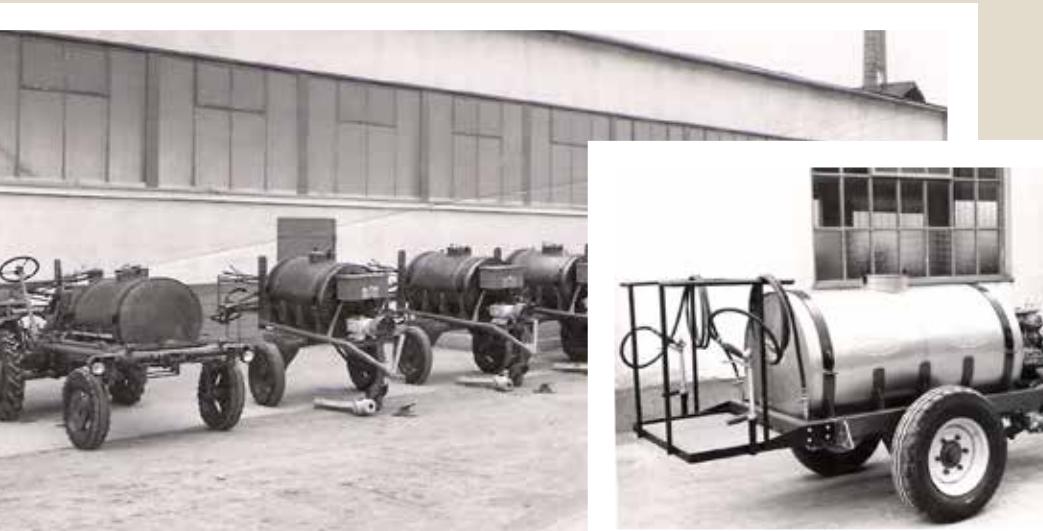
1933–1948

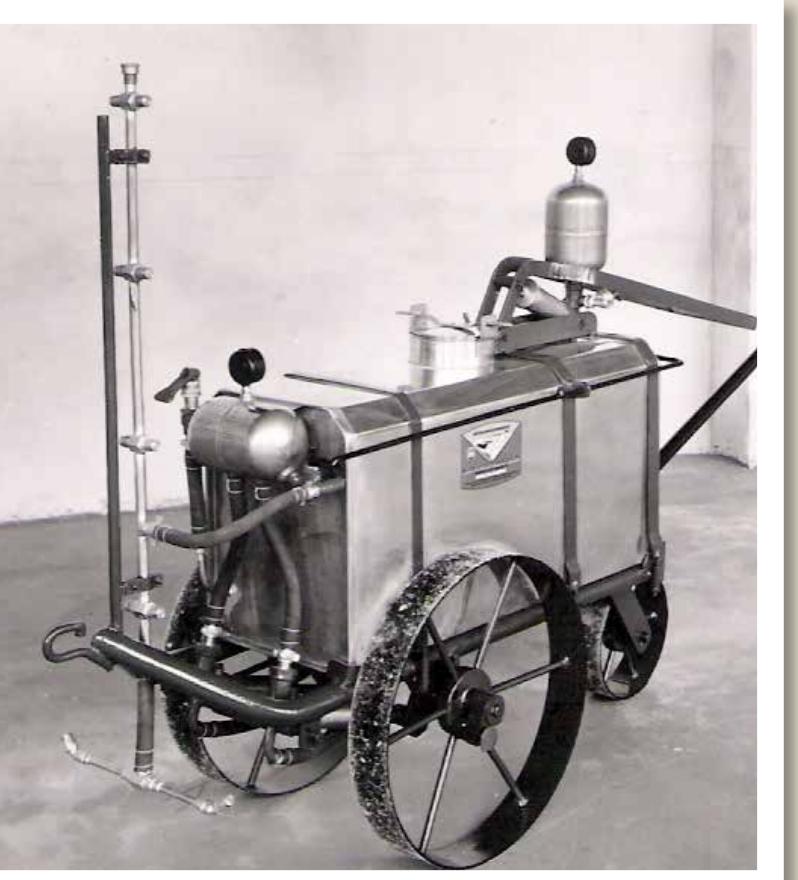
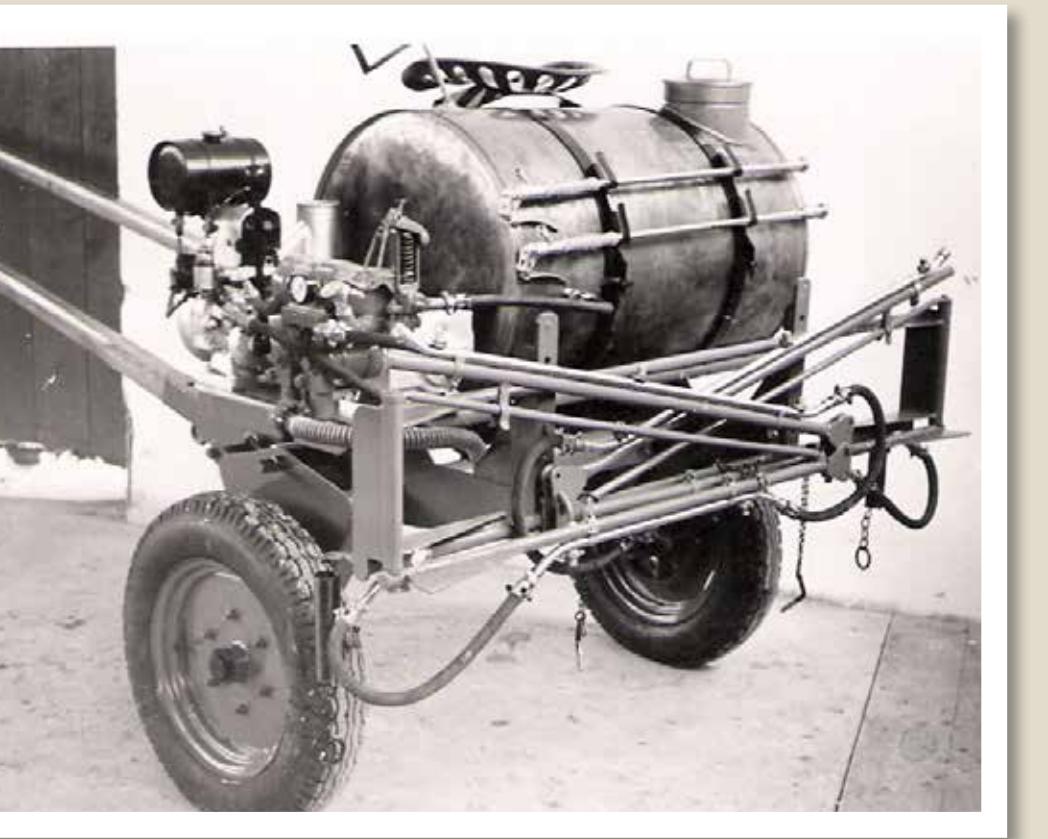
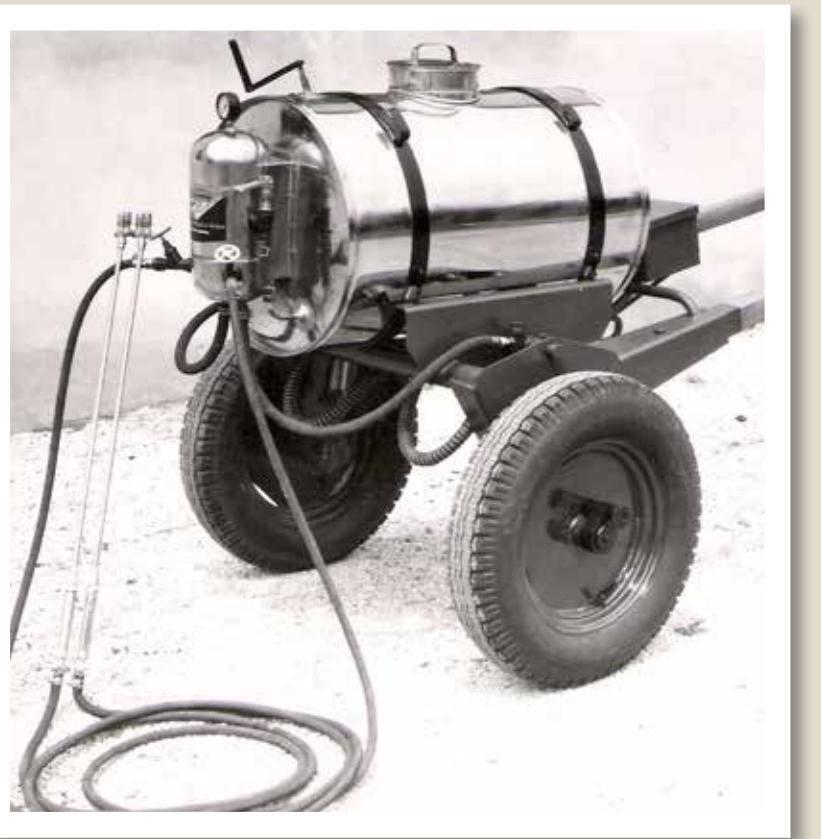
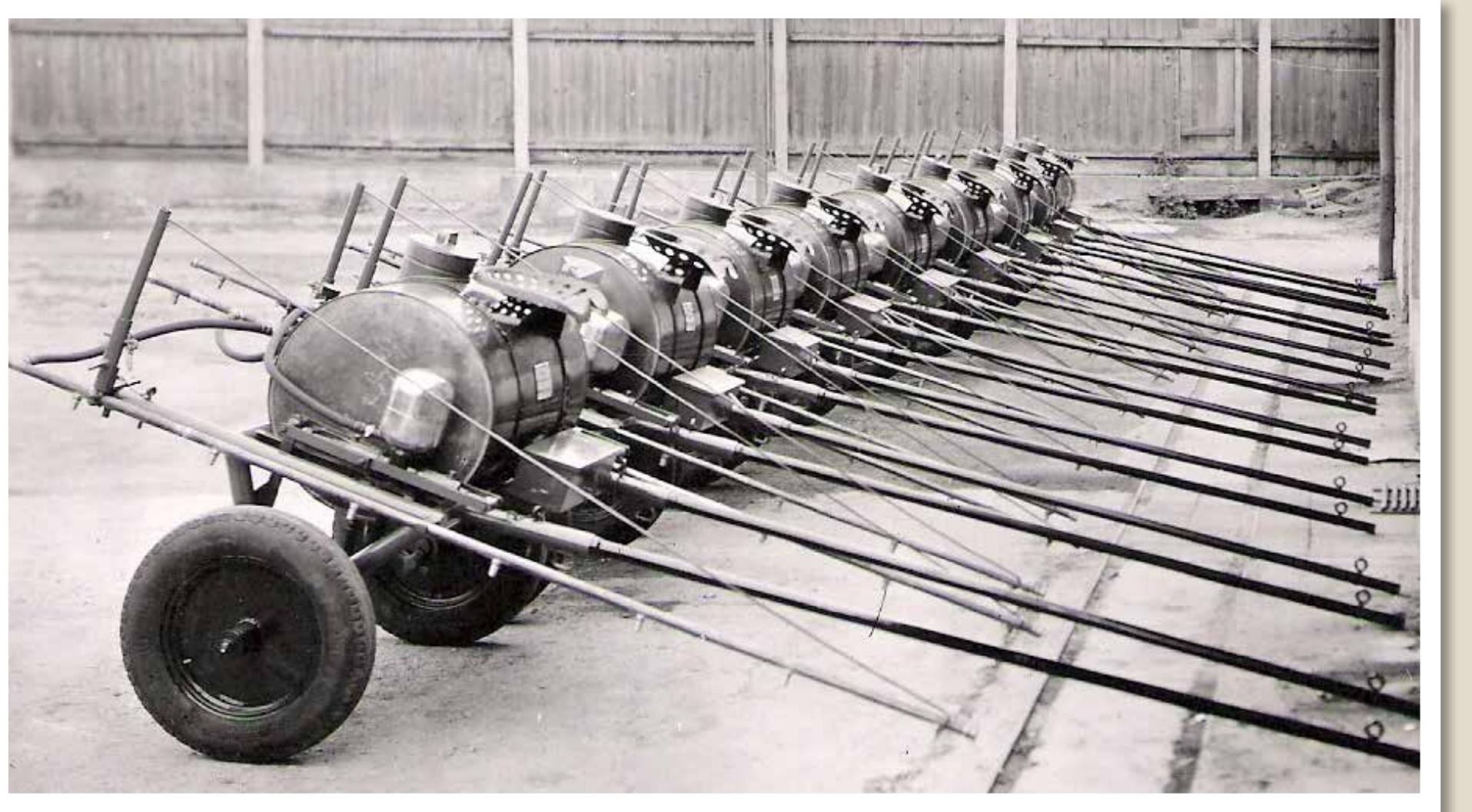


Da es nach dem Krieg kaum Pferde gab, zogen die Lehrbuben die Spritzen um diese zu testen.

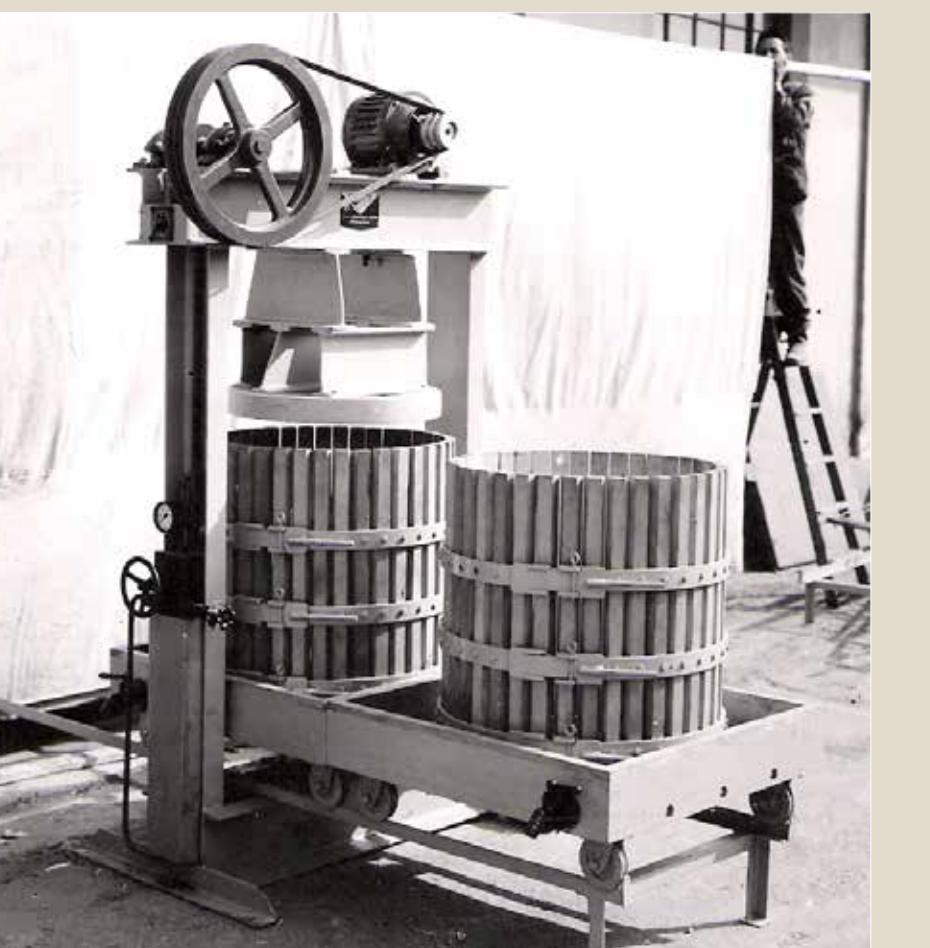
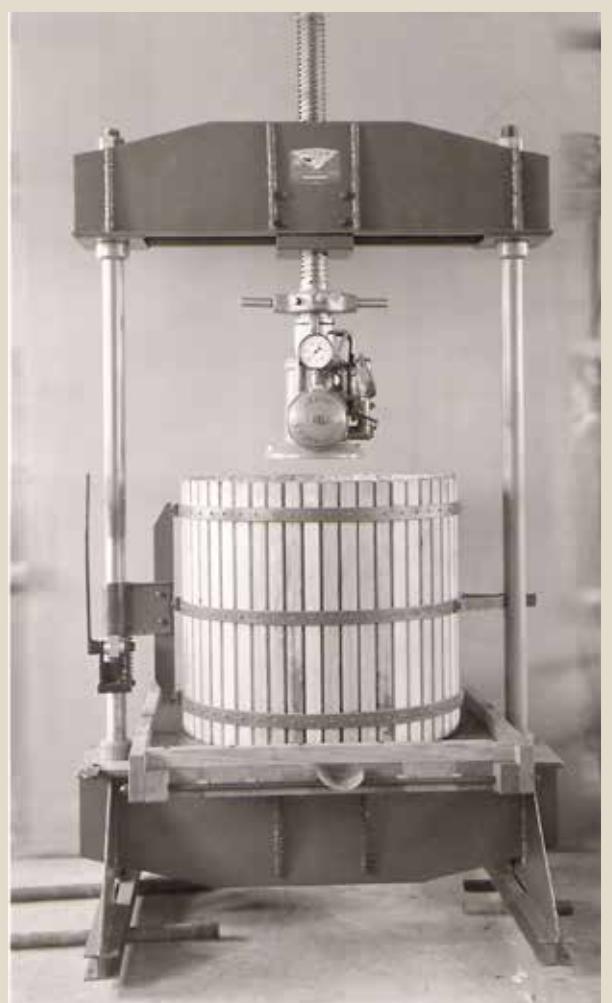
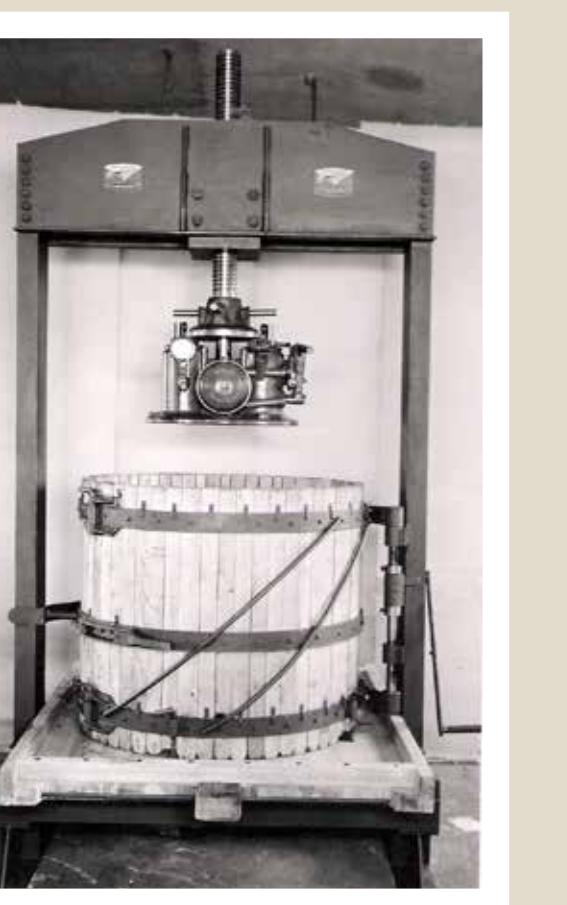


1948–1970



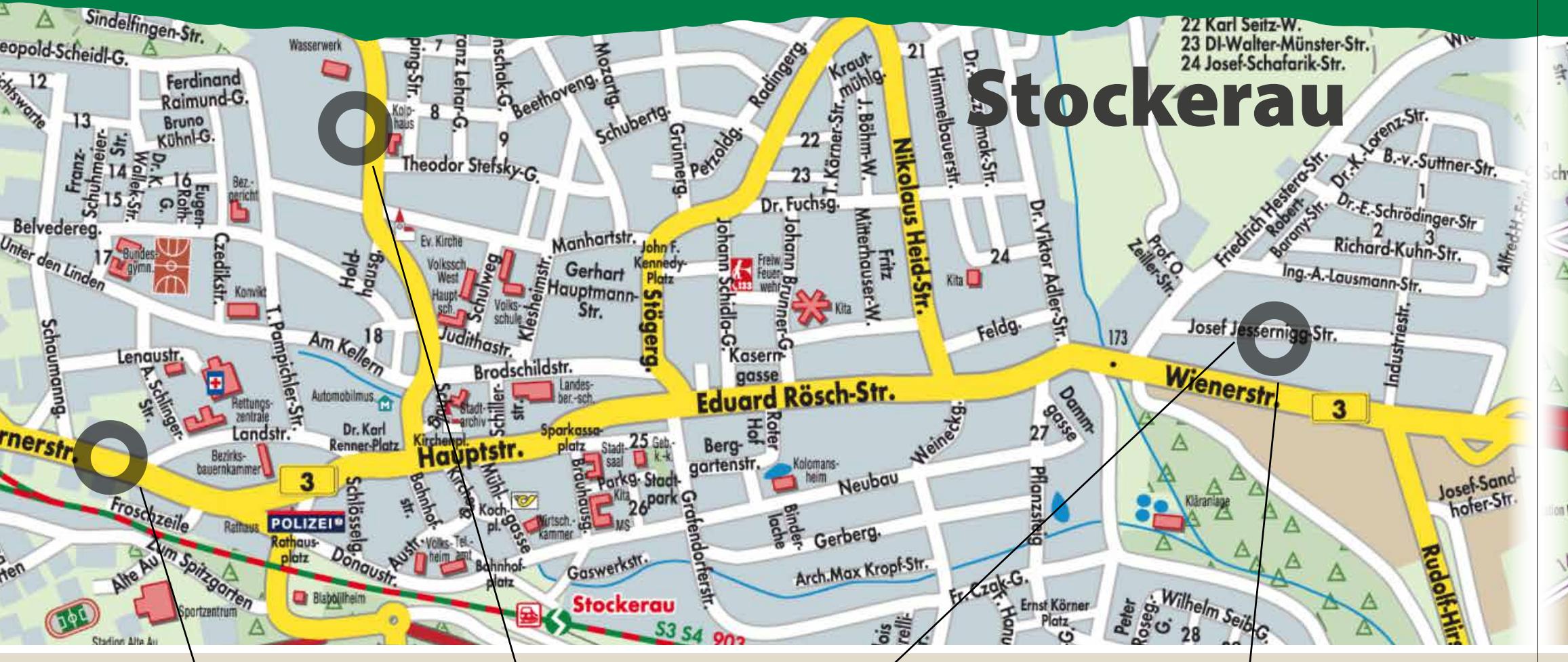






STANDORTE

im Laufe der Zeit



1921

Gründungsort

J.Wolfikstraße
(ehem. Prager Str.)

1938

Produktions-
standort

Schießstattgasse 47

1992

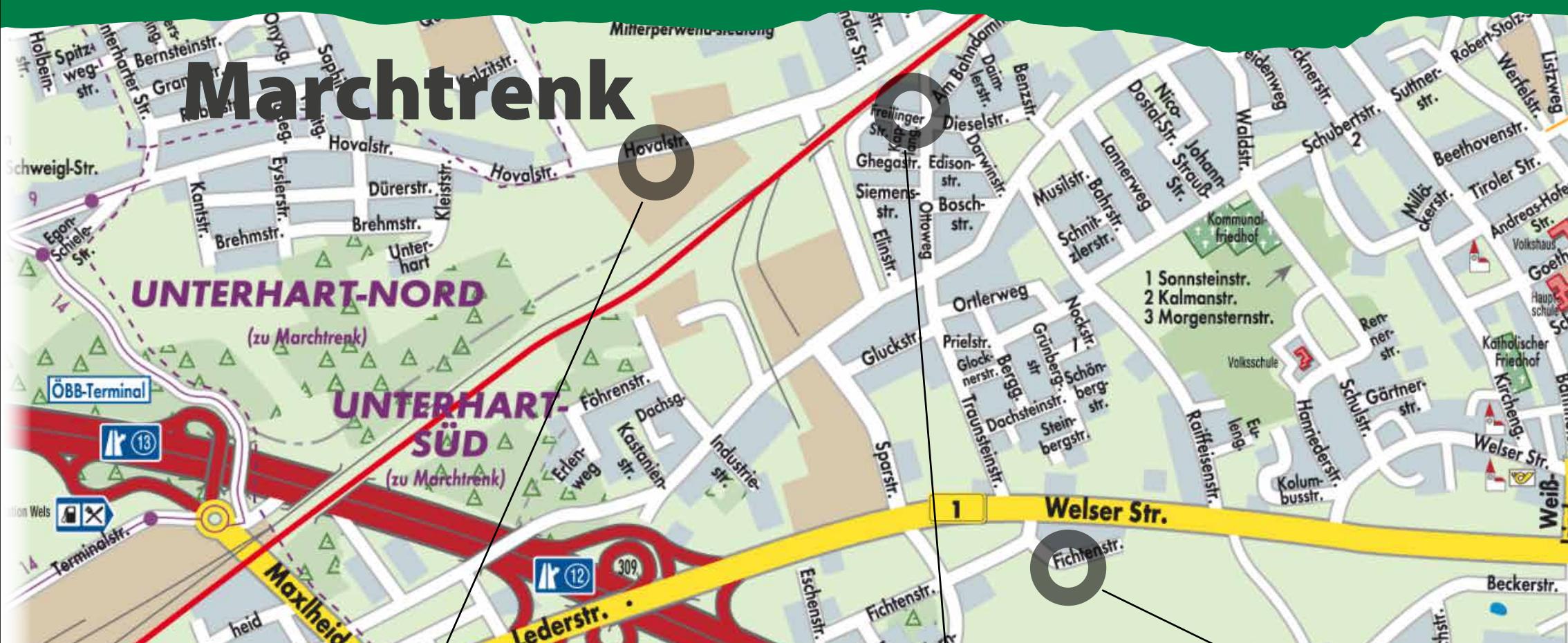
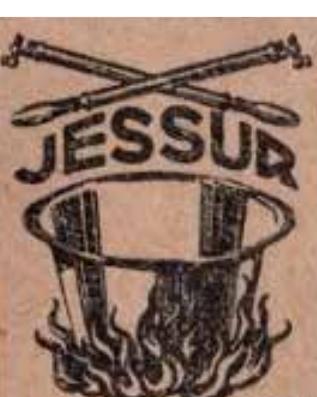
Mietobjekt für
Produktion

J.Jessernigg-Straße 1

2000

Neubau
Stockerau

J.Jessernigg-Straße 6



1996

Produktions-
verlagerung

Hovalstraße 11

2008

Modernes Produktions- &
Verwaltungsgebäude

Freilingerstraße 48

1992

Verwaltungssitz nach
Marchtrenk

Fichtenstraße 19





*Produktionsstätten um 1940
Schießstattgasse 47*





Messestand in Wien um 1940





Werkshalle Hovalstraße, Marchtrenk (1999)

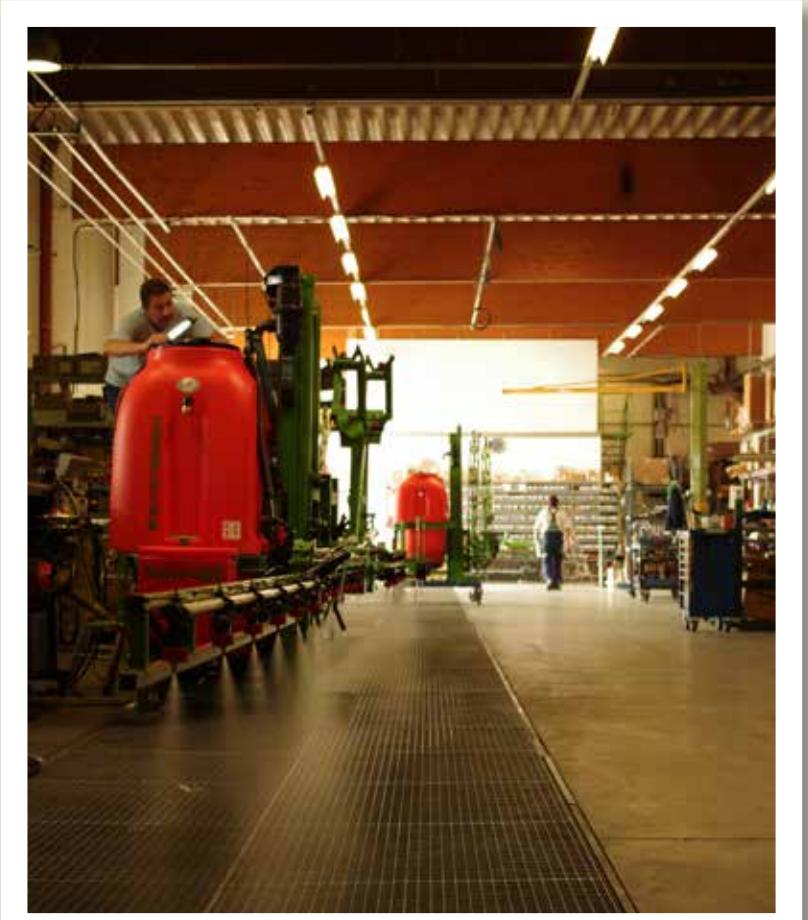


Werkshalle Hovalstraße, Marchtrenk (1999)

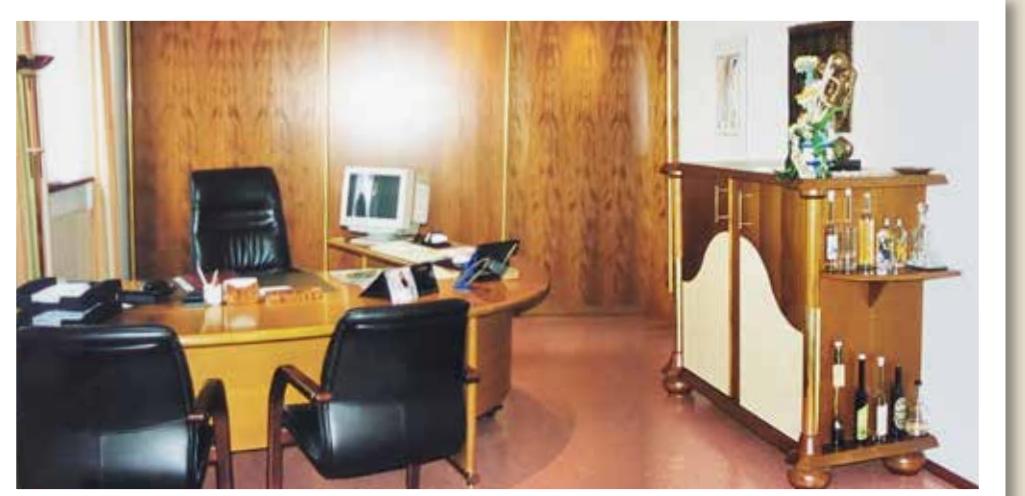


Neubau Werkhalle (2000)
J. Jessernigg-Straße, Stockerau





Produktions- und Verwaltungsgebäude
Freilingerstraße 48, Marchtrenk (2008)



MENSCHEN

& ARBEIT

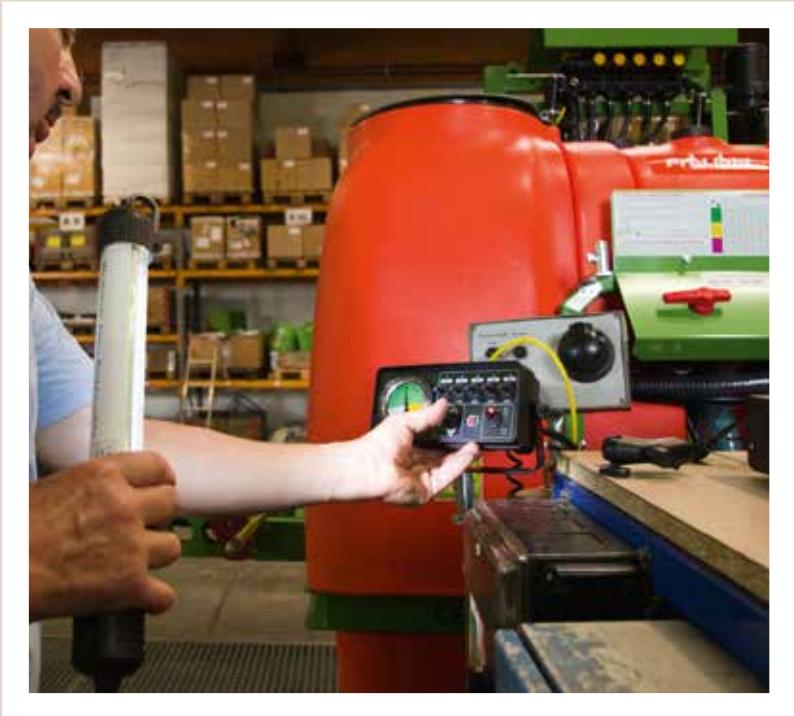


Betriebsbesichtigung Stockerau (2002)

Spritzmaschinentest (1992)

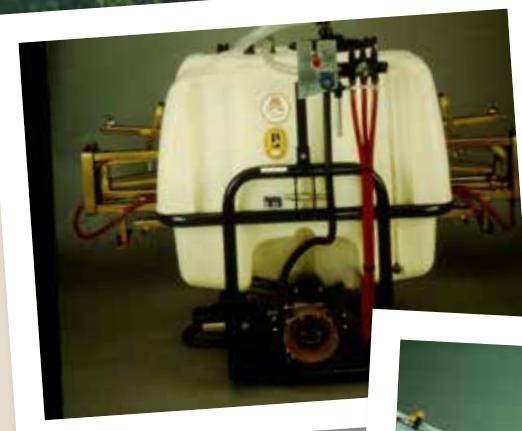
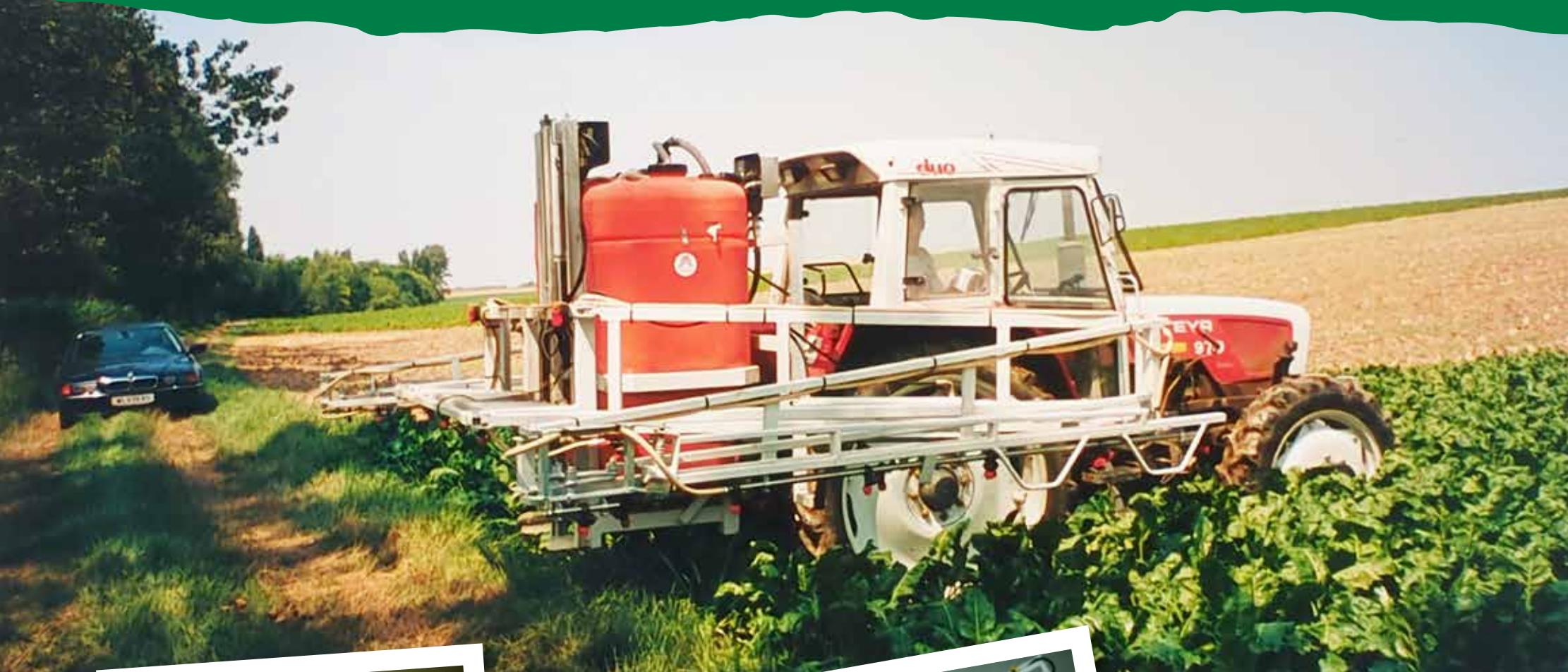






MASCHINEN

im Laufe der Zeit









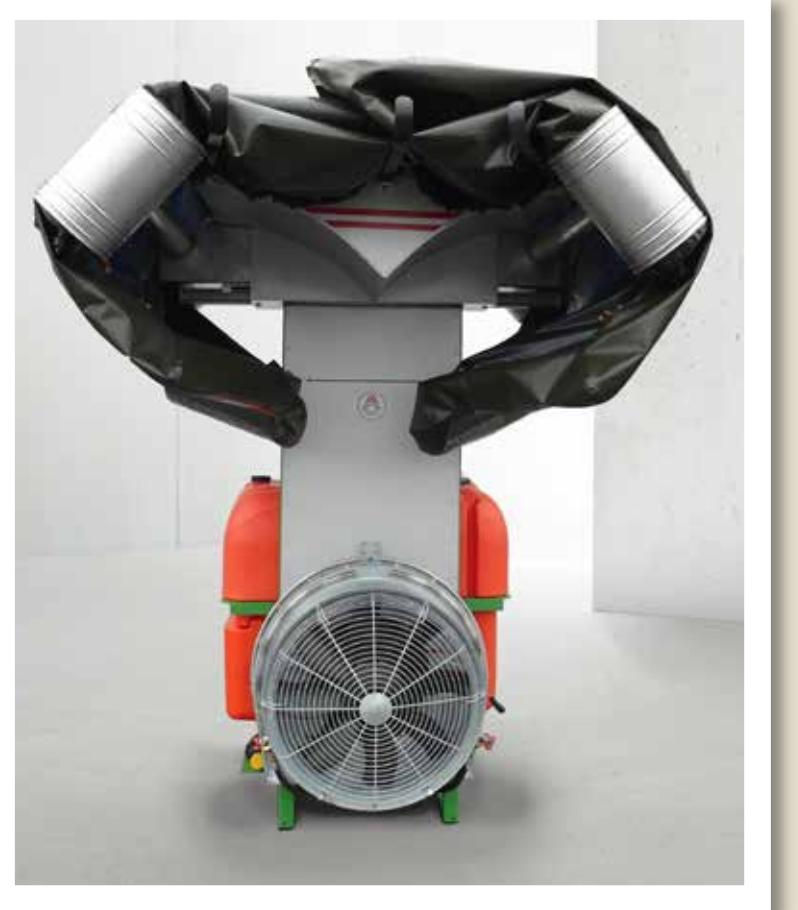


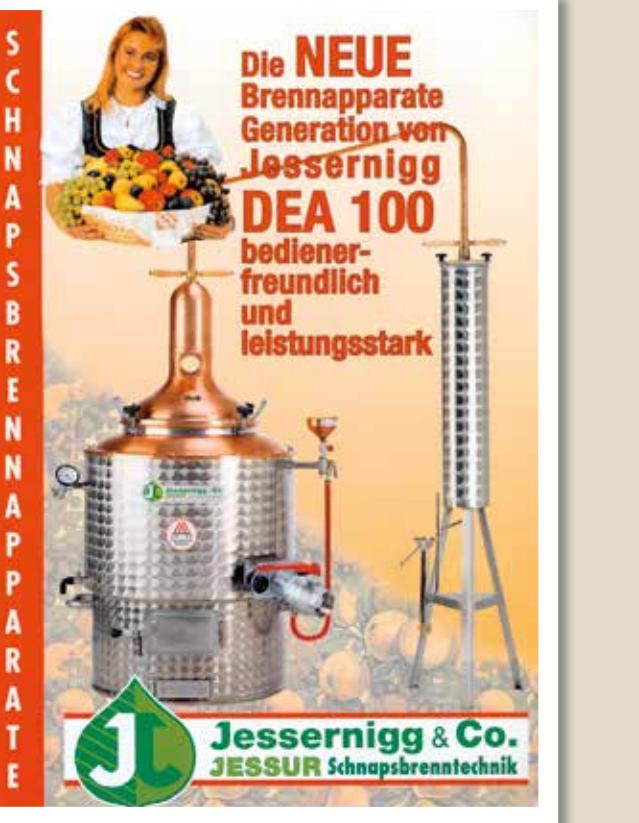
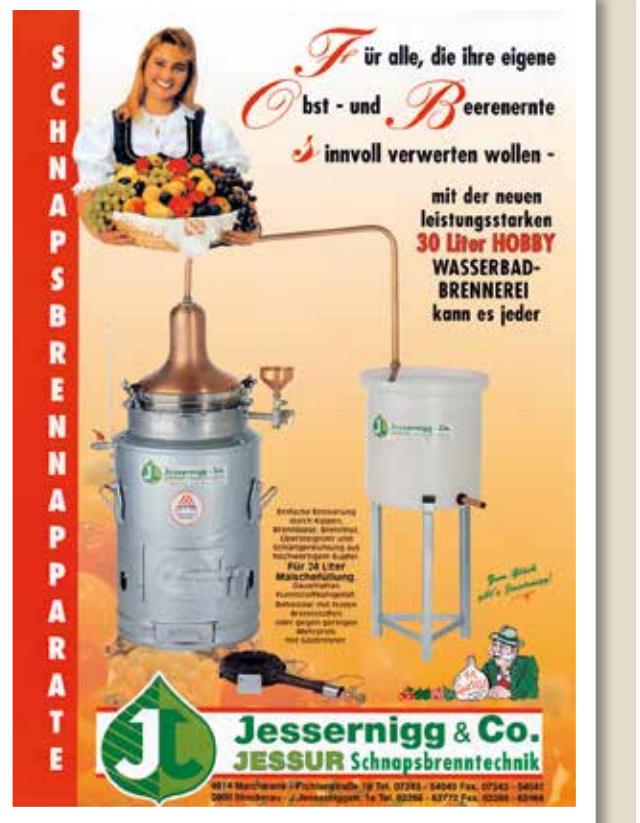


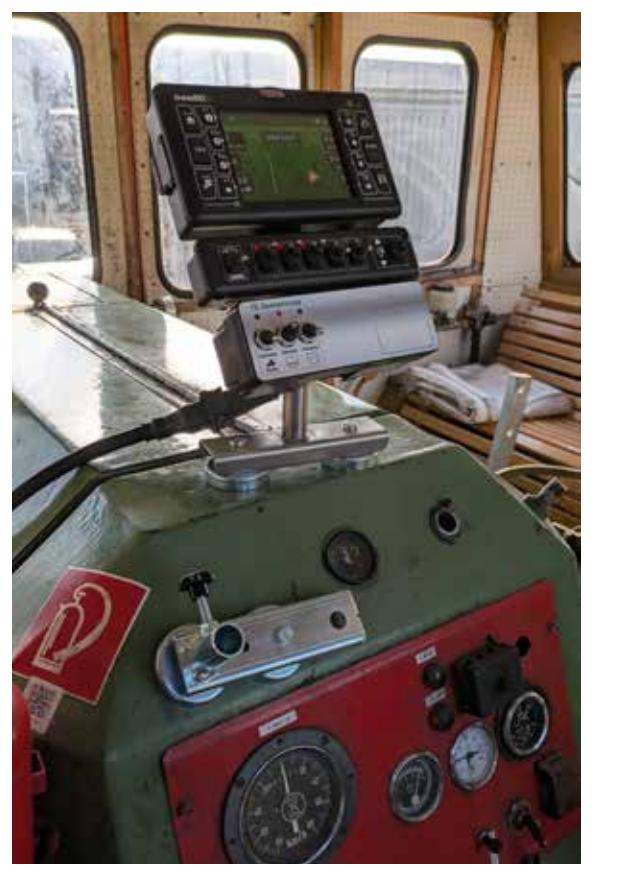












PERSÖNLICHKEITEN der

Unternehmensgeschichte



Im November 2025 stellte mir ein langjähriger, guter und treuer Jessernigg Vertriebspartner eine einfache Frage: Welche Spritzmaschinenmarke passt zu den österreichischen Gegebenheiten, wenn Jessernigg Produkte nicht mehr verfügbar sind? Er wollte sicherstellen, dass seine Kunden weiterhin praxisgerecht und zuverlässig betreut werden.

Als ich diese Frage nicht aus voller Überzeugung beantworten konnte, wurde mir bewusst, welchen Qualitätsmaßstab wir über Jahrzehnte hinweg gesetzt haben. Das außergewöhnliche Jessernigg Service, kombiniert mit unserer für den österreichischen Markt maßgeschneiderte Technik, waren einzigartig. Handschlagqualität, Fleiß, Erfindergeist und hochwertige Arbeit waren letztendlich das Fundament unseres Erfolges.

Lidauer Jochen, Dezember 2025

